

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 10, Ede Poststraße 12 Nr. 14, Köpckeplatz 1, Eingang für Besatzung, Redaktion und Anzeigengabe: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zentralnummer 7991. — Druckerei: C. G. Neumann, Halle a. S. — Druckort: Halle a. S. — Druckjahr: 1918.

Nummer 21

Halle, Montag den 21. Januar

1918

Der Friede mit der Ukraine vor dem Abschluß.

Einigung über die Grundlagen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Brest-Litowsk, 20. Januar. Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte einerseits und denen der ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist. Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkt angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen amtlichen Stellen in Fühlung zu treten.

Alle Delegationen sind darüber einig, daß die hierdurch notwendig werdende Aussetzung der Verhandlungen so kurz als möglich bemessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen, sodann im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigung den Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen.

Hiermit ist es zum ersten Male in diesem die Welt erschütternden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herstellung des Friedenszustandes zu finden.

Wiederauflösung der Konstituante.

Der Belagerungszustand über Petersburg verhängt.

(W. L. B.) Petersburg, 20. Januar. (P. T.-U.) Nachdem die Verfassunggebende Versammlung nach anderthalbstündiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralausschusses abgestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die Verfassunggebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjets, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der Verfassunggebenden Versammlung.

(Eben zusammengetreten, wird die verfassunggebende Versammlung wieder nach Hause geschickt. Die war, wie gemeldet, am Freitag nachmittags 4 Uhr im Zentralsaal in Petersburg eröffnet worden, und zwar von dem Vorsitzenden des Zentralausschusses der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte Petersburg, der eine Erklärung des Zentralausschusses verlas. Über deren Inhalt ist noch nicht bekannt geworden; sie fand nicht die Billigung der Mehrheit der Konstituante und gab so den Anlaß zu deren Wiederauflösung. Zum Vorsitzenden war Tschernomir, der Führer des rechten, den Maximilianen feindlichen Flügels der Sozialrevolutionäre, mit 241 gegen 101 Stimmen gewählt worden. Nach einer Wendung des maximalistischen Delegierten Ulrich, die das Kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ veröffentlichte, waren bis zum Zusammentritt

der Konstituante 520 Abgeordnete gewählt, darunter 101 Bolschewiki, 257 Sozialrevolutionäre, davon 60 dem linken Flügel und 190 der rechten Gruppe angehörend, 21 Ukrainer, 20 Studenten und 3 Wladimirer. Der Eingang der Sitzung über die Auflösung der Konstituante lagen uns folgende Berichte über die Stimmung und die Vorgänge in Petersburg vor: **Die Haltung der Sozialrevolutionäre** **op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)** Der „Matin“ erzählt aus Stodolka: Die Sozialrevolutionäre beschlossen in einer am 18. Januar abgehaltenen Sitzung, von dem Diktat des Wahren der Bolschewikoffäre, das die Errichtung der Konstituante am 18. Januar festlegte, keine Kenntnis zu nehmen. Da der russische Volschewik befehl

ist, beschließen sie sich am 20. Januar in einem anderen Saal zu versammeln. Lenin beauftragte sie, daß jede Versammlung mit Gewalt werden verhindert werden. **Petersburg im Belagerungszustand.** **op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)** Ein Verbot wurde erlassen: Die außerordentliche Kommission für die Verteidigung Petersburgs erklärt in einem Aufruf an die Bevölkerung, daß infolge des Zusammenstoßes der gegenrevolutionären Truppen die Stadt sich im Belagerungszustand befindet. Alle Ausgehungen sind verboten; alle Verträge, an den Zentralsowjet

oder an das Sowjet-Instytut herauszukommen, werden mit Waffengewalt verhindert. Alle Reaktionen sind zu unterlassen. Die Bureau der Zeitung „Dien“ wurden geschlossen; der Chefredakteur wurde verhaftet. Der „Dien“ war Revolutionsorgan. **Das Attentat auf Lenin.** **(Z. U.)** Lugano, 20. Januar. Der Petersburger Vertreter des „Coro della Sera“ berichtet, daß eine belgische Frau, die das Attentat auf Lenin verübte, vollständig verkommen sei. Der Anschlag auf den Revolutionärsführer leitete eine neue Periode des Terrorismus gegen die Maximalisten ein.

Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland.

op Stockholm, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Durch Beschluß des Obersten Militärkollegiums wurde die allgemeine Wehrpflicht für die russische Flotte abgelehnt. Eine ähnliche Wehrpflicht ist bezüglich der übrigen Wehrgegenstände bevor.

König Ferdinand nicht verhaftet.

op Belgrad, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Amtlich wird bemerkt, daß ein Beschluß erlassen worden sei, den König von Rumänien zu verhaften. Dagegen wird berichtet, daß gegenüber Rumänien die strengsten Maßnahmen ergriffen werden sollen, wenn dieses das Ultimatum nicht anerkennen sollte.

Abberufung des russischen Gesandten in Sapp.

Schweizer Grenz, 19. Januar. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß die kaiserliche Regierung dem russischen Gesandten in Sapp Befehl erteilt habe, seine Amtstätigkeit einzustellen und Sapp zu verlassen.

Die Hungersnot in Rußland.

(W. L. B.) Stodolka, 19. Januar. Nach verschiedenen Nachrichten aus Rußland liegt es in der Gubernie von Nowgorod, Smolensk, Wladimir, Sibirien, Westsibirien, Orenburg und Irkutsk Hungersnot. Der Volkskommissar in Bergbau- und Bergbauangelegenheiten hat eine Verfügung gegen die Anarchie im Bergbau erlassen. Die Bergwerke hängen von den Steuern und der Arbeit ist bei jetzigem Zustand unmöglich. Die rote Garde und revolutionäre Freiwillige sollen die Ordnung im Bergbau wiederherstellen.

Französische Hoffnungen auf Bayern.

op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) „Temps“ meldet, daß die Anwesenheit baltischer Delegierter in Brest-Litowsk der Entente nicht missfällt. Zwar habe man in Brest-Litowsk die Hoffnung, daß die Bayern ihren Einfluß auf die Führung der Friedensverhandlungen noch mehr geltend machen könnten.

Graf Podewils beim Reichskanzler.

(W. L. B.) Berlin, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Graf Podewils wurde der kaiserliche Botschafter in St. Petersburg. Er traf am 19. Januar in Berlin ein und hatte mit ihm eine Besprechung über seine Aufgaben in Brest-Litowsk.

Ein griechischer Hilferuf nach Brest-Litowsk.

op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Vereinigten Staaten in der Schweiz hat an die Friedensdelegationen in Brest-Litowsk einen Brief geschickt, in dem sie ihre Unterstützung für die griechische Sache äußern. Die Vereinigten Staaten erwidern die griechischen Briefe, die sie in den letzten Tagen in der Mitteilung an die griechische Regierung, der griechischen Regierung und der griechischen Regierung, die griechische Sache zu unterstützen.

Eine neue Kriegsstellkonferenz

Schweizer Blätter melden aus Washington: Präsident Wilson beschäftigt, demnach ist eine Konferenz der Alliierten unterzubereiten, in der gemeins

Lloyd George erwartet Hertings Antwort.

Mail, 19. Januar. (Die Morning Post) meldet: Lloyd George verheißt seine für Dienstag angekündigte Rede, die eine Erklärung seiner letzten Wünsche an die englischen Arbeiter bringen soll, auf die überwindliche Wege, um endlich eine Erhebung der deutschen Reichsstände abzuarbeiten.

Von den Kampffronten.

(W. L. B.) Großes Hauptquartier, 20. Januar. **Westlicher Kriegsschauplatz:** **St. Etienne** wurde von der See her belagert. Die heftigen Artilleriekämpfe dauerten im Stillstand ab, wobei die Deutschen bis 100 in die Nacht hinein fort. In beiden Seiten der Röhre, am 19. Januar, General, sowie zwischen dem 20. und 21. Januar hat die Geschützartillerie zusammengekommen. Mit besonderer Stärke hat ein englisches Feuer darüber auf unsere Stellungen losgelassen von der See her. Die französische Artillerie war nur in wenigen Schritten lebhaft. Feuerunterbrechung trat zeitweilig im Maasgebiet, sowie nördlich und südlich vom Rhein-Meusekanal ein. **Ostlicher Kriegsschauplatz:** **Wladimir** wurde von der See her belagert. Die heftigen Artilleriekämpfe dauerten im Stillstand ab, wobei die Deutschen bis 100 in die Nacht hinein fort.

Der Fall Gailaur.

op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Vereinigten Staatensozialisten traten am Freitag früh im Palais Bourbon zusammen, um den Fall Gailaur zu besprechen. Nach längerer Aussprache übertrug die Versammlung der Verlesung eine Tagesordnung folgenden Wortlauts: Die sozialistische Gruppe verlangt Gerichtsfolge. Ferner verlangt sie, daß die Regierung die sogenannten amerikanischen Depeschen, die in zwei bis drei und dazu falschen Texten der Öffentlichkeit überreicht wurden, veröffentlicht.

Veranlassung des Depots in Amerika beschlagnahmt.

op Paris, 20. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Dem „American“ wird aus New York gemeldet, daß der amerikanische Staatssekretär für Handel die vom Grafen Bernstorff, dem früheren Botschafter des Deutschen Reichs in Washington, in einem Depesche nach Unterlegen des Depots in Höhe von 600 000 Dollars beschlagnahmt habe.

